

spielt folglich ebenfalls eine große Rolle im Kreis Angermünde. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden wiederum im Sekretariat der Kreisleitung ausgewertet.

Nicht selten setzt dann das Sekretariat Arbeitsgruppen ein, die über einen längeren Zeitraum in Grundorganisationen wirken, bis die Lage dort verändert wurde. So sind gegenwärtig im Auftrage des Sekretariats Arbeitsgruppen in den Grundorganisationen des Kreisbaubetriebes, des Stanz- und Emailierwerkes und in den Kooperationen Garts, Angermünde und Fredersdorf tätig. Es erwies sich als notwendig, diesen Grundorganisationen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, damit sie alle Genossen befähigen, offensiv aufzutreten und in ihrer Arbeit ein Beispiel zu geben; denn das gelingt diesen Parteioorganisationen noch nicht in jedem Fall. Die vom Sekretariat eingesetzten Arbeitsgruppen helfen ihnen, gute Erfahrungen anderer Grundorganisationen zu übernehmen.

Reale Einschätzungen

Eine Quelle, um neue Erfahrungen rasch aufzugreifen und verallgemeinern zu können, ist die monatliche Wertung der Mitgliederversammlungen und des Parteilehrjahres. Das Sekretariat analysiert die von den Grundorganisationen aufgeworfenen Probleme. Fragen, Hinweise und Kritiken nimmt es sehr ernst und bemüht sich, den Genossen darauf umgehend eine Antwort zu geben. Gewissenhaft erfolgt ferner die Auswertung der Informationen der Referenten, Propagandisten und politischen Mitarbeiter der Kreisleitung. Das Sekretariat ist bestrebt, den raschen Rückfluß der Informationen zu gewährleisten. Die operative Tätigkeit der Sekretariatsmitglieder führt schließlich ebenfalls dazu, Schwerpunkte rechtzeitig zu erkennen und

eine noch zielgerichtete Arbeit mit den Grundorganisationen zu leisten.

Wie es die Grundorganisationen verstehen, die Werktätigen in die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag einzubeziehen, in dem Maße wird auch Initiative im sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben ausgelöst. Deshalb sieht das Sekretariat der Kreisleitung seine besondere Verantwortung darin, die Grundorganisationen zu befähigen, den Werktätigen die Politik der Partei offensiv, beharrlich und geduldig zu erklären.

Beispielsweise unterhält das Sekretariat eine ständige Verbindung zu den Genossen des Stanz- und Emailierwerkes „Gustav Bruhn“. Mehrfach berichtete diese Grundorganisation schon vor dem Sekretariat. Diese Berichterstattung sowie Problemdiskussionen halfen den Genossen, ihren Kollegen die Zusammenhänge der politischen und der ökonomischen Aufgaben nahezubringen.

Im Stanz- und Emailierwerk war es einige Zeit nicht gelungen, einen kontinuierlichen Planablauf zu sichern. Entschieden führten die Genossen den Kampf um die Aufholung eingetretener Planrückstände. In täglicher politischer Kleinarbeit machten sie den Arbeitskollektiven bewußt, daß 1973 das entscheidende Jahr für die Lösung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe ist und folglich keine Planrückstände zugelassen werden dürfen.

Es gelang, die gesamte Belegschaft in den sozialistischen Wettbewerb einzubeziehen. Zielstrebig kämpfte sie um die Aufholung der Planrückstände und darüber hinaus um zusätzliche Produktion für den Bevölkerungsbedarf. Schließlich schaffte sie es durch sozialistische Rationalisierung und Ausschöpfung vorhandener

erreichte Nutzen von 122 516 Mark konzentriert sich nur auf einige Betriebe unseres Kreises. So hat zum Beispiel unser zweitgrößter Betrieb nur einen Anteil von 5000 Mark aufzuweisen. Das entspricht nicht den gegebenen Möglichkeiten dieses Betriebes.

Zurück in der Neuererbewegung bleiben zur Zeit auch ein paar neue VEB, so zum Beispiel die

volkseigenen Betriebe Pumpenreparaturen Ebeleben, Walzenmühle Greußen und Bau Schernberg. Um die Arbeit der Neuerer in den neuen VEB zu aktivieren, führte der Kreisvorstand des FDGB in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für DSF im April 1973 einen Erfahrungsaustausch im VEB Kombinat Elektroinstallation Sodeqshausen durch. Dieser Erfahrungsaustausch wird wesentlich dazu beitragen, die Leitungstätigkeit in diesen Betrieben auf diesen Schwerpunkt zu lenken, um künftig höhere

Ergebnisse im Neuererwesen zu erreichen. Da uns auch das, Ergebnis des Abschlusses der Neuerervereinbarungen nicht befriedigen kann, organisierten wir zur Veränderung dieses Zustandes gemeinsam mit dem Bezirksneuererzentrum einen weiteren Erfahrungsaustausch über den Abschluß von Neuerervereinbarungen. Auch hier sind wir der festen Überzeugung, daß die hier dargelegten Erfahrungen der besten Betriebe unseres Kreises den zurückgebliebenen

DER *Leber* HAT DAS WORT